



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 23.04.2008	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung: ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Dezernat VI Amt: Straßenverkehrs- und Tiefbauamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss	
Verteiler:	Ja Nein Öffentlich: ☐ ☐	Vorlage-Nr. 2007/0748 Magistratsbeschluss-Nr.

Betreff: Nordostumgehung - Gestalterische und ingenieurtechnische Studie Bereich Hanauer Straße

Vorlage vom: 17.04.2008

Beschlussvorschlag:

1. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.
2. Dem vorgeschlagenen Vorgehen wird zugestimmt.

Anlagen:

Beschluss des Magistrats vom

Begründungsseite zur Magistratsvorlage vom 17. April 2008

Von interessierten Mitgliedern des Beirats zur Nordostumgehung wurde in 2006 angeregt, eine Tieflage bzw. Eintunnelung der Hanauer Straße zwischen Ostbahnhof und Botanischem Garten zu prüfen. Als Ziele, die mit diesen Varianten verfolgt werden sollten, wurden genannt:

- „Stadtgestalterische Verbindung des Edelsteinviertels mit dem Woogsviertel.
- Schall-, Schadstoff- und Verkehrsgefahrenschutz in der Hanauer Straße von der Heinrichstraße bis zum Tunneleingang.“

Nach zunächst verwaltungsinterner Prüfung wurden im Mai 2007 die Büros Pahl + Weber-Pahl Architekten, Darmstadt, und Obermeyer Planen + Beraten, München/Aschaffenburg, mit der Erstellung einer gestalterischen und ingenieurtechnischen Studie beauftragt. Die Aufgabenstellung lautete, gestalterische und straßenplanerische Betrachtungen anzustellen, die eine qualifizierte Abwägung der vorgeschlagenen Planungsvarianten zum Bebauungsplanentwurf ermöglichen. Dabei sollten die genannten Grundlösungen (Lage der Hanauer Straße im offenen Trog oder im Tunnel) planerisch ausgearbeitet und unter den Aspekten technische Machbarkeit, Landschaftsgestaltung/Landschaftsbild, Städtebau, Lärmimmissionen und Kosten im Vergleich zum so genannten Realentwurf, also der dem Entwurf des Bebauungsplans N59 zu Grunde liegenden Lösung, beurteilt werden.

Die Studie wurde von den bearbeitenden Büros Mitte Dezember abschließend vorgelegt. Sie ist im Anhang zu dieser Vorlage beigelegt.

Die Ergebnisse der Studie lassen sich wie folgt kurz zusammenfassen:

- Eine Tieferlegung der Gradienten der Hanauer Straße ist in den beiden untersuchten Varianten – Trog und Tunnel – technisch machbar.
- Die Trogvariante ermöglicht im Vergleich zur bestehenden Planung einen landschaftsräumlich besser eingepassten Schallschutz und eine optische Verbindung zwischen Woogs- und Edelsteinviertel (Baugebiet O 17).
- Die Tunnelvariante führt im Vergleich zur bestehenden Planung zu geringeren Schallimmissionen im Edelsteinviertel und schafft zusätzliche Freiräume im Bereich des TSG-Geländes.
- Im Rahmen der Ausgestaltung der Übergänge an die bestehenden Strecken hat sich am südöstlichen Ende gezeigt, dass unabhängig von der Gradienten der Hanauer Straße – also als Ergänzung der bestehenden Planungsvariante – durch eine Grünbrücke mit einer Fuß- und Radwegeüberführung die stadt- und naturräumlich wichtige Beziehung zwischen Woogsviertel und Edelsteinviertel erheblich aufgewertet werden kann.
- Die von der Stadt zu tragenden Mehrkosten für die Tieferlegung der Gradienten betragen mehr als 23 Mio. € (Trogvariante) bzw. 24 Mio. € (Tunnelvariante). Dabei sind u.a. Anforderungen der Stadtentwässerung (z.B. Pumpstation statt Düker) sowie in der Tunnelvariante die Konsequenzen für die technische Ausstattung des Gesamttunnels noch nicht berücksichtigt.
- Die Kosten für die Fuß- und Radwegeüberführung mit Grünbrücke haben eine Größenordnung von etwa 3,5 Mio. € und sind in den o. g. Gesamtkosten bereits enthalten.

Diese Ergebnisse führen zu folgender Bewertung:

- Der stadt- und landschaftsgestalterische sowie lärmimmissionsbezogene Nutzen der Tieferlegung der Gradiente der Hanauer Straße steht in beiden untersuchten Varianten in keinem angemessenen Verhältnis zu den entstehenden Kosten.
- Die Fuß- und Radwegeüberführung mit Grünbrücke stellt für sich genommen eine erhebliche Verbesserung der Wegebeziehungen und der Erreichbarkeit der umliegenden Quartiere und Naherholungsräume dar.
- Sollte es zu einer vertieften Planung der Varianten mit tiefergelegter Gradiente kommen, müsste berücksichtigt werden, dass eine Grundwasserdükerung und dass statt des Abwasserdükers eine Pumpstation erforderlich wird.

Die Studie, ihre Ergebnisse und deren Bewertung wurden in der Sitzung des Beirats zur Nordostumgehung am 13. Dezember 2007 vorgestellt und diskutiert und fanden ganz überwiegend Zustimmung.

Weiter wird wie folgt verfahren:

- Die Tieferlegung der Gradiente wird nicht weiter verfolgt.
- Die Verwaltung erarbeitet Vorschläge zum weiteren Planungsverfahren für eine Fuß- und Radwegeüberführung mit Grünbrücke unter der Maßgabe, dass Planung und Bau der Nordostumgehung nicht verzögert werden.
Die Einbindung der Rampenbauwerke der Fuß- und Radwegeüberführung in das Umfeld ist gegenüber den Vorschlägen in der Studie noch zu verbessern. Die grundlegende Aufgabenstellung der Studie bestand jedoch nicht in der Gestaltung eines solchen verbindenden baulichen Elementes, sondern in der vergleichenden Betrachtung der Trogvariante und der Tunnelvariante gegenüber dem Realentwurf.

Darmstadt, 17. April 2008

VI/66/4 ble-br

Nst. 2820

Anlage

Der Dezernent III:

Der Dezernent VI:

Klaus Feuchtinger
Stadtrat

Dipl.-Ing. Dieter Wenzel
Stadtrat